

MEHR ALS NUR EIN RADRENNEN

Benjo Maso über die Tour de France von 1948

Die Tour de France '48 brachte alles mit: Einen höchst abwechslungsreichen Rennverlauf, schillernde Persönlichkeiten und irrwitzige Rivalitäten. Eine gesellschaftliche Bedeutung, die weit über das rein Sportliche hinausging. Eine Brisanz, die ganze Nationen in ihren Bann zog – und viele Italiener bis zum heutigen Tag glauben lässt, Gino Bartali habe mit seinen Etappenerfolgen in den Alpen einen Bürgerkrieg in seiner Heimat verhindert. Es war aber auch eine Tour, die einen Wendepunkt markierte: Die Fahrer starteten in der historischen Ära des Radsports – bei Pannen weitgehend auf sich allein gestellt, noch nicht eingeeignet durch das Korsett strenger Mannschaftsdisziplin. Aber als sie Paris erreichten, war das moderne Zeitalter angebrochen. Denn zum ersten Mal wartete im Ziel eine Fernsehkamera auf das Peloton. Als Symbol, wie sehr sich der Radsport und seine Wahrnehmung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ändern sollten. In „Wir alle waren Götter“ lässt der niederländische Soziologe, Historiker und Radsportfan Benjo Maso dieses bemerkenswerte Rennen wieder aufleben – auf Grundlage zahlreicher Interviews mit Teilnehmern und Zeitzeugen sowie intensiver Archivrecherche. In fesselnden Reportagen macht er Etappe für Etappe vergessene Aspekte und die unglaublichen Härten der historischen Frankreich-Rundfahrt fassbar. Er entzaubert zahllose Tour-Mythen und zeichnet ein brillantes Sittengemälde eines gleichermaßen gebeutelten wie chauvinistischen Nachkriegseuropas.

Bravourös versteht es Benjo Maso, mit packender Leidenschaft über sein Herzensthema zu schreiben und die Bedeutung des Radsports doch nicht allein im Rennverlauf zu suchen. Das ist der Ursprung vieler faszinierender Geschichten, die dieses Buch aus der Masse von Büchern zur Sporthistorie herausheben. Maso liefert mehr als 300 Seiten voller unglaublicher Anekdoten über die Marotten der Fahrer, ihre gegenseitigen Sticheleien, ihre immensen Probleme mit dem Material, der Verpflegung und der medizinischen Versorgung. In jedem Kapitel beleuchtet er unbekannte Hintergründe, Aspekte und Zusammenhänge: Warum waren Massenstürze dereinst noch etwas so Einmaliges, dass

Benjo Maso: „Wir alle waren Götter“
Seite 1 – Covadonga Verlag



Benjo Maso:

**WIR ALLE
WAREN GÖTTER**
Die berühmte Tour de
France von 1948

ISBN 3-936973-23-7

Hardcover, 319 Seiten
im Format 21 x 14,8 cm

Ladenpreis:
EUR 19,80 [D]
EUR 20,40 [A]
SFr 34,80

Erscheint: 10. Juni 2006

Pressekontakt:
Covadonga Verlag
Rainer Sprehe
Spindelstr. 58
33604 Bielefeld
Fon: 0521/5221792
Fax: 0521/5221796
E-Mail: rs@covadonga.de

*Bitte denken Sie nach
erfolgter Rezension an
ein Belegexemplar.
Herzlichen Dank!*

viele Mannschaftsleiter im Falle des Falles eine sofortige Neutralisation forderten? Warum gab es 1948 keinen handfesten Skandal, nachdem der inoffizielle Tour-Arzt den Leistungseinbruch des Mannes in Gelb mit übermäßigem Missbrauch von Doping-Substanzen erklärt hatte? Wie konnte es passieren, dass ein Teamchef die entscheidende Attacke seines Fahrers buchstäblich verschlief und trotzdem am nächsten Tag in allen europäischen Gazetten als Vater des Etappensieges gefeiert wurde? So beenden die Leser dieses Buches die Tour 1948 als intime Kenner der Szenerie. Höchst fraglich, ob sie dies auch nach einer aktuellen Frankreich-Rundfahrt behaupten können – trotz lückenloser TV-Präsenz.

In seiner beispiellosen Detailgenauigkeit ist „Wir alle waren Götter“ schlichtweg ein Glücksfall. Denn die Recherchen für den Dokumentarfilm „Tour de Légendes“ erlaubten es Benjo Maso, viele Protagonisten der Tour de France 1948 persönlich zu besuchen und zu interviewen – zum Teil kurz vor deren Tod. So beruht sein Buch über die Tour de France 1948 unter anderem auf Gesprächen mit den Rennfahrern André Brulé, Giovanni Corrieri, Giordano Cottur, Marcel Dupont, Bernard Gauthier, Raymond Impanis, Jean Kirchen, Guy Lapébie, Alfred Macorig, Jefke Janssen, Raoul Rémy, Aldo Ronconi, Briek Schotte, Vittorio Seghezzi und Lucien Teisseire, mit dem früheren Tourdirektor Jacques Goddet, mit Angehörigen wie Luigi Bartali und Altjournalisten wie Serge Laget, Philippe Le Men und Robert Desmet.

Der Autor

Benjo Maso ist Soziologe, Historiker und Radsportfan. 1990 veröffentlichte er mit „Der Schweiß der Götter“ ein Buch, das in den Niederlanden als Standardwerk zur Geschichte des Radsports gilt.

Pressestimmen

- „Ein Sportbuch von seltener Qualität, ein Werk der Hors Catégorie in der niederländischen Sportbibliothek. Es sprüht vor lauter Originalität.“ De Volkskrant
- „Ein fesselndes, wahnsinnig komisches und spannendes Buch voller fantastischer Details. Es gibt der Geschichtsschreibung des Radsports eine neue Dimension.“ Trouw
- „Wir alle waren Götter ragt aus der Masse der Radsportbücher heraus, die den Mythos zelebrieren.“ NRC Handelsblad
- „Masos Buch ist vom Besten, dem Allerbesten, was jemals in den Niederlanden über Sport geschrieben wurde.“ De Morgen